

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 26.

Sonntag den 3. April

1859.

Anzeigen.

Winnenden.

Anmeldung von Schülern.

Nach den bestehenden Bestimmungen sollen in der Regel in die Latein- und Realschule dahier nur solche Schüler aufgenommen werden, die wenigstens ein Jahr lang den Vorbereitungsunterricht genossen haben.

Mit Georgii d. J. beginnt nun wiederum der Vorbereitungscursus. Es werden daher diejenigen, welche ihre Kinder obengenannte Anstalten besuchen lassen wollen, ersucht, dieselben zu diesem Vorbereitungscursus bei dem R. Stadtpfarramt anzumelden.

Ebenso beginnt in der Latein- und Realschule mit Georgii ein neuer Lehrcursus, und es haben auch diejenigen, welche der einen oder der andern Anstalt ihre Kinder übergeben wollen, sie bei dem R. Stadtpfarramt anzumelden, indem in der Zwischenzeit zwischen Georgii des heurigen und des künftigen Jahres kein Uebertritt zulässig ist.

Die Lehrgegenstände dieser Anstalten sind unter die betreffenden Lehrer folgender Maßen vertheilt:

Lateinschule.			Realschule.		
	Religion	Präceptor . 3 St.		Religion	Präceptor . 3 St.
Sprachen.	Latein	Präc. . . 18 —	Sprachen.	Deutsch	Präc. . . . 2 —
	Deutsch	Präc. . . . 2 —		Französisch	Reallehrer. . 9 —
	Französisch	Reallehrer. . 2 —			
Realien.	Arithmetik	Reall. . . . 4 —	Realien.	Geometrie	Reall. . . . 4 —
	Geschichte	Präc. . . . 2 —		Arithmetik	Reall. . . . 4 —
	Geographie	Präc. . . . 2 —		Geschichte	Präc. . . . 2 —
	Zeichnen	Reall. . . . 2 —		Geographie	Präc. . . . 2 —
	Schönschreiben	Reall. . . . 2 —		Zeichnen	Reall. . . . 2 —
			Schönschreiben	Reall. . . . 2 —	

Der Unterricht in der Religion, der deutschen Sprache und in den Realien wird von dem betreffenden Lehrer für beide Schulen gemeinschaftlich ertheilt.

Winnenden 2. April 1859.

R. Stadtpfarramt
Wirth.

Winnenden. Die Unterzeichnete ist
gesonnen ihr oberes Logis zu vermiethen und
kann täglich eingesehen werden.

Auch hat dieselbe ihre halbe Scheuer zu
verpachten.

G. Wahl z. Lamm.

Bleiche-Empfehlung!

Für die großherzoglich badische Rasen-
bleiche in Pforzheim nehme ich wieder
Leinwand und Faden zur Besorgung an.
Winnenden den 1. April 1859.

Heinrich Mayer.

Engelberg bei Schorndorf.

Maß-Vieh-Verkauf.

Dienstag den 5. April Nachmittags 1 Uhr
verkauft Unterzeichneter im öffentlichen Auf-
streich:

- 6 Stück Ochsen.
- 2 Kühe.
- 3 — 4 Rinder.
- 12 Schweine.

Guts- und Brauereibesitzer
Gustav Frank.

Winnenden. Unterzeichneter ist willens
sein oberes Logis in der Kirchgasse zu ver-
kaufen. Es kann täglich eingesehen werden
bei
Karl Weiß Schuhmacher.

G r o ß h e y p a c h.

Bei dem Unterzeichneten finden noch 3 ge-
wandte Corsetten-Weber dauernde Beschäftig-
ung und bemerke, daß ich von schmalen groben
Corsetten 13 fr. Arbeitslohn bezahle.

Fried. Wohlgemuth
Corsettenweber.

Winnenden. Ich habe Nachstehendes
zu verpachten:

- 1) das neuerkaufte Haus neben mir, früher
der Sara Fink gehörig.
- 2) die ganze Scheuer an diesem Haus.
- 3) Einen Barn und 2 Böden zu Garben
in der Scheuer mir gegenüber neben
Fuhrmann Maier.

Posthalter
Remshardt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rundersberg.

Verkauf von Hopfenstangen, Rechenstielen, Reb- und Bohnenstecken.

Donnerstag, Freitag und Samstag,
den 7. 8. und 9. April l. J.



im Staatswald Aecerle
beim Edelmannshof und

Klaffenbach: 12738 meist

sichtene Hopfenstangen von 20 — 35' Länge,
24060 Rechenstiele, Reb- und Bohnenstecken.
Die stärkeren und schwächeren Stangen sind
auch zu verschiedenen andern wirtschaftlichen
und technischen Zwecken, wie z. B. als Ge-
rüststangen, zu Baumstäben, zur wohlfeilen
und dauerhaften Umfriedigung von Gärten
und andern Grundstücken und dgl. benütz-
bar.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im
Schlag.

Schorndorf den 24. März 1859.

K. Forstamt
Plieninger.

Winnenden. Ein neuer grüner baumwoll-
ener Regenschirm ist abhanden gekommen;
der redliche Besitzer wird gebeten, ihn abzu-
geben bei der Redaction.

Winnenden.

Bäcker Stumpp ist entschlossen seine Bäckerei
zu verkaufen oder zu verpachten.

Mit Leser zum Beobachter auf be-
gonnenes Quartal. Auskunft gibt die
Redaction.

Verbesserung der Schuhsohlen.

Bei jetzigen hohen Lederpreisen möchte es
manchem Hausvater lieb seyn folgendes Re-
cept kennen zu lernen:

Um Schuhsohlen sehr haltbar, auch gegen
Näse zu machen, nehme man Kopalfirniss
und bestreibe die Sohlen damit und lasse es
bei der Wärme trocken werden. Dieses wie-
derhole man so oft, als das Leder noch von
dem Firnis einzieht. Die Sohlen halten
dann 2 bis 3 mal so lange.

An einen Confirmanten.

Dir ziemet, Bruder! ein ernstes Wort
Noch mit dir selber zu reden.

Das Leben eilet gewaltsam fort. —
Ein mächtiges Drängen von Ort zu Ort
Ist das ganze menschliche Leben.

Der Kindheit selige Stunden sind hin
Mit den fröhlichen Scherzen und Spielen;
Sie floßen friedlich und ruhig dahin,
Denn der fröhliche, fromme und kindliche Sinn
Harmirte mit zarten Gefühlen.

Doch den Himmel, der lachte so ruhig und klar,
Umzieh'n sieht dunkle Gestalten.
Dich umringt eine freche gespenstliche Schaar.
(Die im Stillen seither verborgen war)
Feinselige wüste Gewalten.

Jetzt empfängt dich der kalte eiserne Ernst
Mit bedenklicher, fragender Miene;
Damit wohl zu unterscheiden du lernst
Der Nothwendigkeit großen, erhabenen Ernst
Vom tändelnd willkürlichen Sinne.

Wohl toben auch Stürme um dich her;
Deine Leuchte auf nächtlichem Pfade
Verlöscht. — Es fährt im weiten Meer
Dein Schifflein — du irrest — erreichst nicht mehr
Das so lange ersehnte Gestade.

Doch kämpfe muthig. — Der freundliche Gott
Blickt durch die Wolke der Trübsal
Die finstere Nacht und die Angst und die Noth,
Verscheucht ein himmlisches Morgenroth;
Du begreiffst — du schaffst selber dein Schicksal.

Wenn die schlimme Welt dir dein Leben vergällt
Sucht Gram deine Seele zu halten:
Denk an Gott — und du bist geharnischt, gestählt
Gegen alle Mächte der thörichten Welt,
Biete Trost den äußern Gewalten.

Alles, was du gedenkst zu unternehmen zu wagen,
zu handeln:
Schick's im stillen Gebet fromm zum Himmel
empor.

Frage den himmlischen Vater um Rath über
Alles und Jedes.
Und dir sagt das Gebet, ob dein Begehren
dir frommet,
Ist es innig und brünstig und ernst so vollbringe
die Handlung.
Ist es lässig und kalt, kann sie dir niemals
gedeih'n.
Chr. Wurst.

Die Bestjungfer.

Novelle von August Becker.

Fortsetzung.

„Ja, ja, saget's ihm nur, dem lockern Vogel, so da nicht an vorige Zeiten denken will,“ antwortet die Alte. „Warum heirathet die lange Lise nicht so schnell dem Teufel angetraut ist? Fraget der, halben nur Euren Better, den Friedelbauer, selber — der wird's Euch nicht verbehlen. Die Hege hat Gut und Geld zur Genüge und könnte wohl eine reffliche Haushaltung führen, so ihre Seele nicht zum Voraus schon an der Hölle Pforten genagelt wäre. Und vermeinet Ihr daß an Allem dem ein wahres Wort, was sie da von dem armen Manne fabelt, von welchem sie das Anmariete zur Pflege habe empfangen? Da will ich Euch was Besseres künden: Die Blondbärgte dort üben mit der säuberlichen Frage ist nichts Anderes, denn ein Kind des Teufels, mit dem die lange Lise in schändlicher Buhlschaft steht!“

Da ward ich solcher gräulichen Beschuldigung ganz erbofet und suchrig und sagete auch:

„Wie gebühret Euch, von Eurem Nächsten solch böse, giftige, teuflische Rede zu führen! Dessen sollt Ihr noch Rede stehen und Eurer gewissen Strafe solcher Berunglimpfung halber wohl gewärtig sein.“

Als darnach mein Better, der Friedelbauer, selber kam, erzählte mir der eine Geschichte aus früheren Jahren, daraus ich abnehmen mochte, daß die alt Schwenku (so war das böse alt Weib geheißen) keinesweas gar unrecht hatte. Ich hatte schon gehört, daß der Friedelbauer einen Bruder gehabt, so da ein liederlich, faul Stück Fleisch gewesen und nichts lieber thun mochte, denn im Wirthshaus sitzen, trumpsfen und mit dem Humpen sich üben, so ihm besser dünchte denn ehrlich arbeiten und Sonntags in die Kirche geben. Das erzählte mir nun der Friedelbauer wiederum und noch Anderes mehr. Nämlich:

Dazumal, als des Friedelbauers Bruder noch ein junger Bursche gewesen, kamen zum Desteren Zigeuner und dergleichen heidnisch und unrein Volk ins Dorf und erhielten Herberg bei der langen Lise,

und nun schenderte allezeit der leichtfertige Hannes hinüber in das Haus, und dieweil man glauben mochte, es gelten solche Besuche der langen Lise wollete solches sich der alte Friedelbauer gerne gefallen lassen. Dieweil der langen Lise Mutter nicht übel stund an Geld und Gut. Aber dem war ganz anders; bei dem Zigeunervolk war ein Maidlein, so des Friedelbauers Hannes ganz und gar den Kopf verrückte, und wenn man vermeinete, er schätere mit der langen Lise, bubite er mit der schwarzen Dirne, so da alle Teufelsmittel anwandte, ihn ganz und gar zu verstricken. Nun sagete man wohl, der langen Lise Mutter stamme auch von Zigeunern, derhalben sie auch also gut Freund mit dem schwarzen Gesindel gewesen; ja Epliche wolleten gar behaupten, die schöne Dirne sei der alten Lise Schwe-

ster Tochter. Aber immerhin war große Gefährlichkeit, solchen Leuten gut Freund zu sein, die landkundig mit dem Teufel und mit seiner Rotte Kameradschaft machen, und war auch der langen Lise Mutter gar schlecht angeschrieben derhalben.

Nun stellte sich eines Tages heraus, daß es weit schon gekommen war mit der Buhlschaft des Hannes, denn die Leute, so da vorüber kamen, hörten im Hause ein Geschrei, als das eines neugebornen Kindleins. Bierzehn Tage darauf hieß es eines Morgens:

„Des Friedelbauers Hannes ist mit der Zigeunervettel auf und davon.“

Fortsetzung folgt

Winnenden, Naturalien-Preise vom 31. März 1859.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft	Erlös-Summe.	
	b. der letzten Schranne.				geblieben.	fl.	fr.
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.		
Dinkel	—	334 ⁵ / ₈	334 ⁵ / ₈	297 ⁵ / ₈	37	1538	7
Haber.	—	121 ¹ / ₂	121 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	18	698	6

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnittspreis pr. Schfl.	Mittel-Preis per Schfl.		Niedr. Durchschnittspreis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, pr. Schfl.	6 8	5	10	4	41	—	7			Gewicht des Dinkels per Scheffel 184 176 150
Gerste, 1 Sri.	1 4	1	—	—	56					
Waizen, —	1 30	1	24	1	20					durchschnittlich 170 Pfo.
Kernen, 1 Schfl.	12 —	—	—	—	—			21		
Haber, —	7 30	6	45	6	—					
Roggen, 1 Sri.	1 8	1	6	1	4					
Mischling, —	1 12	—	—	—	—					
Einkorn, —	1 52	1	48	1	40					Dinkel
Erbsen, —	2 —	1	48	1	44					Höchst. fl. fr.
Linsen, —	1 4	1	—	—	56					Niedr. fl. fr.
Welschkorn, —	1 36	1	28	1	24					7 24 4 1
Ackerbohnen, —	1 52	1	40	1	20					
Wicken, —	— 24	—	23	—	22					
Butter 1 Pfund	— 20 fr. Nach der Brod-Taxation vom 25 März.									
8 Pfund Brod,	1 Kreuzerweck 7 ¹ / ₂ Loth.									